

Brennpunkt Sechstagekrieg:

**Welche prophetische
Relevanz hat der dritte
Arabisch-Israelische Krieg?**

Alexander Seibel

**Brennpunkt Sechstagekrieg:
Welche prophetische Relevanz hat
der dritte Arabisch-Israelische Krieg?**

Alexander Seibel

Copyright deutsche Ausgabe
Verlag Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

1. Auflage 2018

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch

Bestell-Nr. 180105
ISBN 978-3-85810-435-9

Umschlag, Satz und Layout: Cicero Studio AG, CH-9442 Berneck
www.cicero-studio.ch

Herstellung: GU-Print AG, CH-6312 Steinhausen
Bildnachweis Titelseite: [shutterstock.com](https://www.shutterstock.com/)/Ryan Rodrick Beiler

Alexander Seibel

Brennpunkt Sechstagekrieg:
**WELCHE PROPHETISCHE
RELEVANZ HAT DER DRITTE
ARABISCH-ISRAELISCHE
KRIEG?**



VORWORT DER HERAUSGEBERS



In den 1970er-Jahren schrieb der Bibellehrer und Apologet Alexander Seibel seine Gedanken zum damals kürzlich geschehenen Sechstagekrieg nieder, als Israel unter anderem ganz Jerusalem erobert hatte. Jahrzehnte später erweist sich Alexander Seibels Beurteilung der Lage noch immer als brandaktuell.

Jerusalem ist ein Taumelbecher der Völker geblieben (Sach 12,2) – wie sehr, das zeigte im Winter 2017 die empörte Reaktion der Welt auf die eigentlich logische Entscheidung der US-Regierung, ihre Botschaft nach Jerusalem zu verlegen und Jerusalem damit als Hauptstadt Israels anzuerkennen.

In der biblischen Prophetie spielt Jerusalem eine Schlüsselrolle: «Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind» (Lk 21,24). Deshalb veröffentlichen wir Alexander Seibels biblisch-prophetische Deutung

des Geschehens des Sechstagekrieges – nicht, weil wir wissen, was genau in Zukunft geschehen wird, sondern weil wir davon überzeugt sind, dass Gott Sein Wort erfüllt und wir wachsam und nüchtern bleiben und die Zeichen der Zeit richtig einordnen müssen. Selbst wer keine Übereinstimmung zwischen den biblischen Texten und dem Sechstagekrieg sieht, sollte doch anerkennen, dass Gott in Zeit und Geschichte handelt und Sein Volk Israel nicht verstossen hat.

Möge diese Broschüre Ihnen, liebe Leser, in diesem Sinne eine Hilfe, ein Anstoss zum Studium der biblischen Prophetie und eine Ermutigung zum wachsamem Warten auf den Herrn sein.

*Die Redaktion des Missionswerkes und Verlags Mit-
ternachtsruf im Frühjahr 2018*

DER BEGINN DES SECHSTAGEKRIEGS



Letzter Anlass für das Ausbrechen des Krieges war die von Nasser verhängte Blockade des Golfes von Akaba. Der Präsident erklärte es zum ägyptischen Hoheitsgebiet. Der Prophet Hesekiel schreibt: «So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Ägypten, du grosser Drache, der du in deinem Wasser liegst und sprichst: Der Strom ist mein und ich habe ihn mir gemacht» (Hes 29,3).

Im Jahre 1956 erklärte Nasser den Suezkanal zum ägyptischen Eigentum. Das Ergebnis dieser eigenmächtigen Handlung war der Sinaikrieg 1956. Bei beiden Waffengängen war also das auslösende Moment eine Wasserstrasse, die Ägypten für sich beanspruchte. «Der Strom ist mein, und ich habe ihn mir gemacht», wie der Prophet Hesekiel sagt.

Am 5. Juni 1967, 8:45 Uhr nach ägyptischer Zeit, bzw. 7:45 Uhr nach israelischer Zeit, begann dieser

nun heute schon fast legendäre Krieg von sechs Tagen. Während auf arabischer Seite die Spitze des Alarms bereits vorbei war – die meisten Kriege begannen im frühen Morgengrauen –, holte die israelische Luftwaffe zum überraschenden und entscheidenden Schlag gegen seinen Hauptgegner Ägypten aus. Im Tiefflug, entlang des Gazastreifens und über die Sinaihalbinsel, näherten sich die israelischen Maschinen den 18 verschiedenen ägyptischen Flugplätzen und stiessen auf einen völlig ahnungslosen und überraschten Gegner. Um diese Zeit rechnete niemand mehr mit einem Angriff, doch warum begann der Krieg gerade um 8:45 Uhr, warum nicht um 9 Uhr oder um 8 Uhr? 9:00 Uhr ist die offizielle Amtszeit in Ägypten und als das Ungewitter über Nassers Flugplätze hereinbrach, waren die ägyptischen Offiziere weder zu Hause noch im Büro zu erreichen, sodass das Chaos des Feindes noch erhöht wurde. Sprüche 20,18 sagt: «Krieg soll man mit Vernunft (List) führen.» Dies schrieb schon Salomo. Die tieffliegenden Maschinen wurden auch vom ägyptischen Radar nicht erfasst.

Beim Propheten Jesaja, der im 11. Kapitel von dem wiedererstehenden Israel weissagt, heisst es in Vers 14: «Sie werden meerwärts auf die Berg-

lehne der Philister fliegen (Zürcher- und Elberfelder-Übersetzung) und miteinander berauben alle, die im Osten wohnen. Nach Edom und Moab werden sie ihre Hände ausstrecken, die Ammoniter werden ihnen gehorsam sein.»

Die Philister wohnten im heutigen Sinaigebiet. Dieser höchst verblüffende Vers fand somit eine wörtliche Erfüllung durch die Geschehnisse dieses Krieges. Amman ist heute noch die Hauptstadt Jordaniens, somit ist klar, dass mit den Ammonitern die heutigen Jordanier gemeint sind.

Im weiteren Verlauf des Waffengeschehens wurde ganz Cisjordanien, der Teil westlich des Jordans, besetzt.

In zwei Angriffswellen von je 80 Minuten wurde der Grossteil der ägyptischen Luftwaffe zerstört. Laut Brigadier Hod, Chef des israelischen Luftstabes, wurden an diesem ersten Tag 280 ägyptische Flugzeuge am Boden zerstört und 20 andere in der Luft. Somit war dieser Waffengang zum Mittag des ersten Kriegstages bereits zugunsten Israels entschieden.

Zu Beginn sah es allerdings ganz anders aus. Radio Kairo prophezeite den endgültigen Untergang Israels. Rein zahlenmässig schien das arabische Übergewicht erdrückend. An der Sinaigrenze

standen sieben arabische drei israelischen Divisionen gegenüber. «Wir werden sie auslöschen, wir werden sie ins Meer werfen», in dieser Tonart verkündigte siegesicher Radio Kairo.